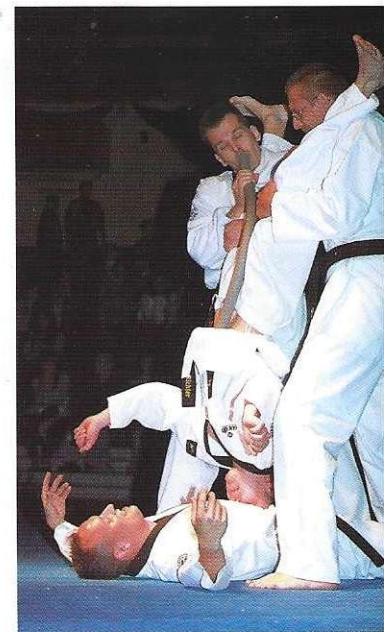




Alexander von der Gröben



Kampfsport-Gala im Circus Krone

Am 12. Juli ging im Circus-Krone-Bau in München vor über 2.500 Zuschauern die lange erwartete Kampfsport-Gala über die Bühne.

Für das Publikum war es ein Spektakel, das es in der Form schon lange nicht mehr gegeben hat. Heinrich Magosch, der Organisator der Gala, war mit dem Ablauf im Großen und Ganzen zufrieden. „Im Nachhinein betrachtet gab es ein paar Dinge, die wir beim nächsten Mal anders machen würden. Unterm Strich bin ich mit dem Ablauf aber recht zufrieden.“

Die Zuschauer erlebten eine interessante und bunte Show mit Programmpunkten aus verschiedenen Kampfsportarten, vorgeführt von absoluten Topathleten. Durch den Abend begleitete Alexander von der Gröben, der beim Fernsehsender Eurosport für die Kampfsport-Moderation zuständig ist. Eröffnet wurde die Gala, die sich aus über vierzig Showblöcken zusammensetz-

te, mit Taekwondo, genauer gesagt mit einer Kindergruppe. Danach zeigten die Meister des Hapkido, wie man einen Gegner außer Gefecht setzt. Chang Jae-Hee, ehemaliger bayerischer Landestrainer und Spezialist für ausgefallene Bruchtests, hatte mit seiner Truppe an diesem Abend zwei Mal die Gelegenheit, das Können seiner Schule unter Beweis zu stellen. In zum Teil atemberaubender Höhe wurden unzählige Bretter zerschlagen. Dass die Bretter mit Knallkörpern versehen waren, die das Zerbrechen akustisch noch etwas hervorhoben, hatte schon etwas! Es ging aber auch anders: Bei einer Vorführung standen unzählige Schwarzgurte nebeneinander und wollten einen Reihenbruchtest durchführen – also Brett für den Vordermann halten, umdrehen und selber aufs Brett kicken.

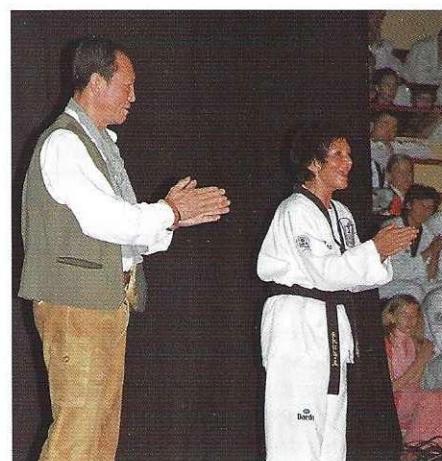
Leider standen die Danträger so eng beieinander, dass aus der ganzen Reihe nur ein Brett zu Bruch ging.

Ju-Jutsu mit den Weltmeistern

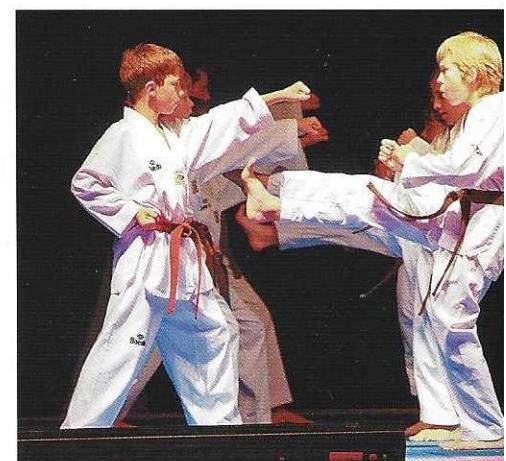
Kunst gab es auch. Zu den Klängen einer koreanischen Geigerin führten Alexander und Carola langsam die Ilbo-Taeryon vor. Eine wirklich tolle Idee. Etwas gewöhnungsbedürftig war dagegen die „Lachende Poomsae“, die von einem Schüler des 71-jährigen Bewegungstalents Seo Yoo-Nam vorgeführt wurde. Während er die Form lief, fing er extrem laut zu lachen an. Lautes Lachen, so wurde dem Publikum dann erklärt, würde Kräfte frei setzen. Danach sollten sich die Zuschauer anlachen und einen bestimmten Rhythmus klatschen.

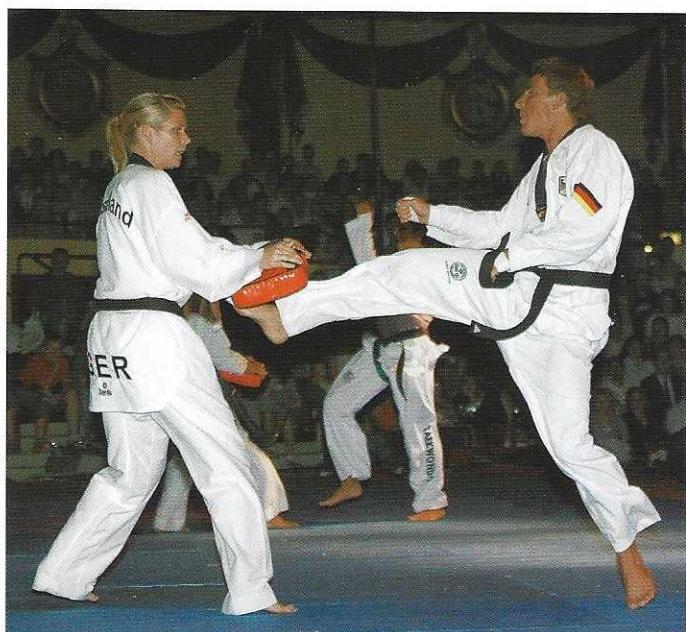


Heinz Gruber und Udo Wilke



Seo Yoon-Nam und Prof. Irmela Neu





Das DTU-Olympia Team begeisterte die Zuschauer.

Ein echtes Feuerwerk lieferten die Spitzenkämpfer des bayerischen Ju-Jutsu-Verbandes ab. Zwei Weltmeister, zwei Weltmeisterinnen und zwei Vizeweltmeister standen auf der Bühne und demonstrierten mit relativ hart ausgeführten Würfen die breite Palette des Ju-Jutsu. Dass dabei am Schluss die Frauen-Selbstverteidigung nicht fehlen durfte, versteht sich fast von selbst.

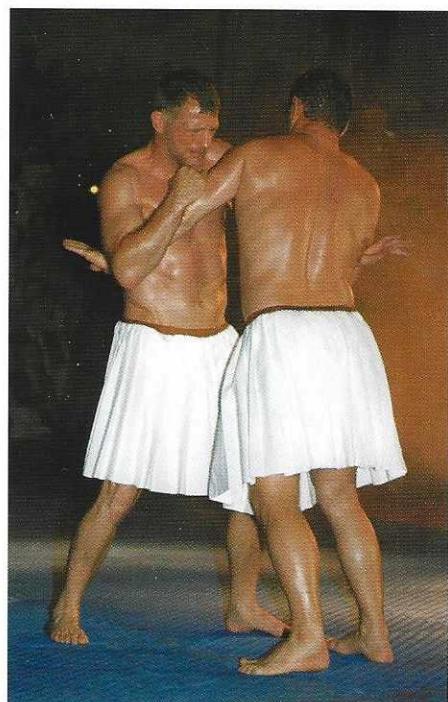
Ausflug in die Antike

Noch beeindruckender war der Showblock, den die bayerischen Ringer hinauberten. Aber nicht deshalb, weil sie „besser“ waren, sondern vor allem deshalb, weil man von ihnen nicht mit so einem Auftritt gerechnet hat. Am Anfang standen zwei „antike“ Ringer mit einem Rock auf der Bühne. Danach gab es ein kleines Aufwärmtraining der Jugendlichen und dann einen Showkampf im bekannten Ringerdress. Da mittlerweile auch bei den Ringern die Frauen zu Hause sind, gab es natürlich auch hier ein kleines Selbstverteidigungsprogramm. Neben dem bayerischen Kader, der auf der

Bühne bei Partnerübungen und Bruchtests herumwirbelte war auch das Olympiateam mit unseren vier Olympiakandidaten ein absoluter Hingucker. Was die vier ganz locker vorführten, riss das Publikum immer wieder zum Beifall hin – Respekt!

Nach über dreieinhalb Stunden standen alle Akteure zur Verabschiedung auf der Bühne. Dass der auf zweieinhalb Stunden angesetzte Zeitrahmen deutlich überschritten wurde, ärgerte vor allem Organisator Heinrich Magosch. „Da uns der Circus Krome zwei Stunden später als vorgesehen zur Verfügung stand, konnten wir die zweite Hälfte der Veranstaltung nicht proben. Da sich einige Gruppen nicht an die Zeitvorgaben gehalten haben, waren wir ziemlich schnell im zeitlichen Rückstand. Leider hat sich dann bei der Vorführung auch noch gezeigt, dass einige Showelemente wiederholt vorgeführt wurden.“ Trotzdem: Der Abend war sein Geld wert.

Text und Fotos: Peter Bolz



Ringen wie in der Antike.

